

Hilfe für verstümmelte Straßenhunde

Ralf Seeger kümmert sich um Bim und Richard, zwei schwer misshandelte Hunde aus dem Kriegsgebiet der Ukraine

Andreas Gebbink

Kranenburg. Für seine Tiere tut er alles. Ralf Seeger (60) spricht nicht nur über Tierschutz im Fernsehen, er riskiert auch einiges, um jenen Hunden zu helfen, die wortwörtlich in der Schusslinie stehen. Seit gut einem Jahr fährt der Kranenburger regelmäßig in die Ukraine, um hier die vergessenen Haustiere zu versorgen. Odessa, Cherson, Bachmut, Charkiw – Ralf Seeger begibt sich bis an die Front.

Schwer verletzt und misshandelt

Aktuell hat er zwei verletzte Hunde in seinem Kranenburger Tierasyl aufgenommen: Der zweijährige Bim aus Nikolajew, ein Terrier Mischling, und der dreijährige Richard aus Odessa, ein Mischling, haben sich bei ihm angefreundet. Beide Hunde sind schwer verletzt und bestialisch misshandelt worden: Richard wurde angeschossen, Bim hat man die Pfoten abgeschnitten, die Ohren und den Schwanz verstümmelt. Beide Tiere werden jetzt in Kranenburg von Biljana Pjanic versorgt – und sie haben sich in Deutschland angefreundet.

„Es ist sehr schwer, für solche Tiere ein neues zu Hause zu finden. Die Tierheime sind voll bis Unterkante Oberlippe. Zudem ist die Haltung eines Hundes teuer geworden - Futter, Ärzte, Steuern, das kostet alles viel Geld“, sagt Seeger. Also nimmt er die hoffnungslosen Fälle auf. „Ich habe schon tausende Tiere in meinem Leben gerettet. Es ist ein gutes Gefühl, wenn man einem Tier hilft.“ Mit Prothesen und orthopädischen Silikonschühchen wird nun versucht, Bim wieder auf die Beine zu kriegen. Es ist ein langer Weg.

„Tier sind meine Brüder“

Lohnt sich überhaupt die Hilfe für diese schwer misshandelten, ukrainischen Kriegshunde? „Ein Tier sagt dir schon, wenn es nicht mehr leben möchte. Und Bim sagt eindeutig, dass er noch Lebensmut hat. Er läuft mit seinen Fußstumpen, aber er läuft“, erzählt der religiöse Tierfreund: „Der heilige Franziskus hat gesagt: Tiere sind meine Brüder. Und so fühle ich das auch.“ Er sei extrem empathisch und versuche alles, damit auch diese vom Krieg gezeichneten Tiere noch leben können.

Ralf Seeger möchte da helfen, „wo Hilfe auch nötig ist.“ „Nur wenige Menschen teilen in der Ukraine ihr Brot mit den Tieren. Hunde liegen an der Kette, Tiere allgemein haben keinen hohen Stellenwert.



Die beiden Hunde aus der Ukraine: Richard (links) wurde angeschossen, Bim (rechts) wurden die Pfoten, die Ohren und der Schwanz verstümmelt.

STIVO STAUB

Der Tierschutz ist in der Ukraine nicht besonders hoch angesiedelt“, erzählt Seeger. Er versuche Aufklärungsarbeit zu leisten und mehr Empathie für Tiere zu wecken. Ob das in dem kriegsgeschundenen Land gelinge? Die Schritte sind

klein.

Ralf Seeger fährt bis an die Front

Seeger erzählt, dass er Freunde beim Militär habe, die ihn bis in die „Line of fire“ bringen. Als der Krieg begonnen hat, war für den „harten

Das ist Ralf Seeger

Ralf Seeger ist 1962 in Wesel geboren und in Duisburg-Hochfeld aufgewachsen. Er ist gelernter Forstwirt. Dies war seine erste Ausbildung. „Eine knüppelharte Arbeit“, wie er sagt.

Später begann das Boxtraining und er verdingte sich als Türsteher. Er absolvierte noch eine zweite Ausbildung als Schreiner. Er unterhält mittlerweile eine Tierauffangstation in Kranenburg und hat auf VOX eine Tierschutzsendung. Harte Hunde - Ralf Seeger greift ein.

Aktuell wird eine Verfilmung seiner Biografie vorbereitet. Der Dinslakener Autor Adnan Köse schreibe das Drehbuch dazu.

Hunden geht es schlecht. Auch Schlangen, Affen, Krokodile oder sogar Löwen wurden in Privathäusern gehalten - sie müssen jetzt irgendwo hin.

Zig Tonne Hilfsgüter geliefert

Ralf Seeger blickt nicht nur auf die Tiere. Seine Reisen in das osteuropäische Land haben ihn vielfach erschüttert. „Man sieht da alte Menschen zwischen 70 und 90 Jahre alt, überall ist es verdreckt, sie haben kein Dach über dem Kopf. Nachts fällt die Temperatur auf Minus 15 Grad. Mit so einem Elend kann ich nicht leben.“ Kleidung und Lebensmittel nimmt er auf seinen Fahrten mit. Auch schussichere Westen und Helme für Soldaten hatte er schon im Gepäck. Zwei bis drei Tonnen Hilfsgüter sind es jedes Mal mindestens. „Ich habe selbst viel Leid und Elend miterleben müssen. Ich gebe da gerne den Menschen etwas Hoffnung.“

Auf die Frage, ob ihn diese Arbeit glücklich mache, reagiert Seeger, der eine schwierige Kindheit im Kinderheim hatte, der in der Fremdenlegion diente, als Türsteher arbeitete und im Gefängnis saß, nachdenklich. „Unbeschwertes Glückseligkeit ist schwierig. Wenn die Seele eines Menschen extrem viel Leid erfahren hat, ist es mit der Freude nicht mehr so weit hin. Richtige Freude hatte ich noch nicht in meinem Leben. Ich bin nicht zerbrochen, ich habe Power. Ich bin zufrieden, das reicht mir auch.“

Ralf Seeger (60) aus Kranenburg hilft den Tieren in der Ukraine. Aktuell werden in seinem Tierasyl zwei verstümmelte Straßenhunde wieder aufgepepelt. ANDREAS GEBBINK/NRZ

Hund“ aus Kranenburg sofort klar: „Ich muss da hin.“ Er nutzte seine Kontakte aus der alten Boxerzeit und hat Menschen gefunden, die ihm dabei helfen eine Auffangstation in der Ukraine aufzubauen. 250.000 Euro habe er bereits in dieses Projekt gesteckt. Seeger rechnet mit weiteren 250.000 Euro, weil die Baupreise so enorm gestiegen sind und alles mögliche aus anderen Ländern herangekarrt werden muss. Die Not ist groß, die Notwendigkeit aber auch: Denn nicht nur